



83696 Rottach-Egern  
Postfach 66  
Telefon 08022/76471  
Telefax 08022/277844

Raiffeisenbank  
Gmund am Tegernsee  
IBAN DE41701693830000625914  
BIC GENODEF1GMU

Kreissparkasse  
Miesbach-Tegernsee  
IBAN DE78711525700000178517  
BIC BYLADEM1MIB  
25. Januar 2017

Liebe Mitglieder und Freunde der Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal,

unsere besten Wünsche zum Neuen Jahr kommen spät, aber von Herzen! Unseren Appell an alle Verantwortlichen und unsere Hoffnungen für das Tegernseer Tal haben wir in einer Anzeige in unserer Heimatzeitung vom 7. Januar niedergeschrieben, die Sie auf unserer Internetseite ([www.schutzgemeinschaft-tegernseer-tal.de](http://www.schutzgemeinschaft-tegernseer-tal.de)) nachlesen können.

Das Jahr 2016 ist im Dezember mit zahlreichen Feierlichkeiten zu „70 Jahre BAYERISCHE VERFASSUNG“ zu Ende gegangen. Aus diesem Anlass möchte ich den Festvortrag unseres Ehrenmitglieds DIETER WIELAND vom 9. Dezember im Bayerischen Landtag zur Verleihung der Bayerischen Verfassungsmedaille hervorheben. „BAYERN IST EIN KULTURSTAAT!“ Dieter Wieland empfiehlt uns, den vom damaligen Ministerpräsidenten Dr. WILHELM HOEGNER und seinem Berater, dem Staatsrechtsprofessor HANS NAWIASKY verfassten Text vom Dezember 1946 wieder einmal zur Hand zu nehmen. Wieland schwärmt geradezu von dieser grandiosen Verfassung, die bewusst so klar und umfassend, so eindringlich mit Herzblut geschrieben und beschlossen wurde als Richtschnur für unser tägliches Handeln. Und vor allem, worum es den Schöpfern ging: das Bild eines Staates zu entwerfen, in dem das Leben lebenswert ist! Dass deutsche Juristen zu einer solchen Herzenswärme und zu einer so klaren, verständlichen Sprache fähig waren, sieht Wieland als eine Sternstunde und sie machen den großen Charme und die Farbe unserer Verfassung aus! Das deutsche Grundgesetz, drei Jahre später entstanden, so Wieland, wirke dagegen äußerst blutleer, papierern und spreche nicht mit uns. Kulturstaat? kenne es nicht. Aber Kultur ist eine Sache der Bildung. Davon war Hoegner zutiefst überzeugt. Im sog. „Schulartikel“ (131) beschreibt er u.a. Verantwortungsgefühl, Verantwortungsfreudigkeit, Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne, Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt! Ein Artikel, der Wieland vor allem geprägt hat, der Art. 141: „Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes Einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt! (Gerade diskutieren wir wieder den Schutz unserer Wildtiere im Winter im Zusammenhang mit Nachtskitouren und nächtlichen Abfahrten von Stammtischen auf unseren Almen!). Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen. Vorrangige Aufgabe: Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen! (Siehe hier die Flut privater Feuerwerke mit u.a. ihrer enormen Feinstaubbelastung!). Die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume, sowie Orts- und Landschaftsbilder sind zu schonen und zu erhalten! Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts haben die Aufgabe, die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur, sowie die Landschaft zu schützen und zu pflegen!“ In seiner denkwürdigen Rede meinte Dieter Wieland, ob nicht die Landtagspräsidentin kraft ihres Amtes vor einschlägigen Sitzungen des Parlaments aus dieser Bayerischen Verfassung vorlesen könnte. Was wurde letztendlich in 70 Jahren geschafft, fragt sich Wieland. Bayern ist reich geworden, aber hat nicht der größte Teil unseres Reichtums mit Zer-

störung der Natur zu tun, mit einer rücksichtslosen, nie dagewesenen Ausbeutung aller Ressourcen? Boden, Wasser, Luft – wenn wir diese 3 natürlichen Lebensgrundlagen seit 70 Jahren als Leitlinie unserer Agrarpolitik ernst genommen hätten, hätten wir heute eine andere Landwirtschaft. Wir haben hervorragende Gesetze bekommen: Naturschutz-, Denkmalschutzgesetz, erste Umweltgesetze. Aber sofort haben sich Heere von Juristen und Lobbyisten, ganze juristische Abteilungen der Großkonzerne darangemacht, diese Schutzgesetze zu zerpfücken, so Wieland. Naturschutz - eigentlich immer lästig in Bayern. „Das Riedberger Horn ist eine Tragödie, eine neue Dimension, eine Ohrfeige für die Generationen von großartigen Bayern, die sich seit über 100 Jahren für den Schutz der Alpen engagieren. Sie haben die unglaublich schönen Landschaften unzerstört erhalten, von denen viele Gemeinden heute gut leben. Aber es geht um die Gewinne der Liftbetreiber. Man wird doch Bayern noch vermarkten dürfen, besonders da, wo es am schönsten ist! Ministerpräsident Hoegner hätte solche Zielabweichungstricks mit starker Hand sofort vom Tisch gewischt!“ Diesen Mann bräuchten wir heute dringend! Sein Credo: der modernen Raffgier muss vom Staat aus Gründen des Allgemeinwohls eine Grenze gesetzt werden. Wieland erwähnt auch unseren sog. Heimatminister, der sogar einmal Umweltminister war! Der aber den nächsten Flächenbrand in der bayerischen Landschaft plant. Im nächsten Landesentwicklungsplan muss seiner Meinung nach das Anbindegebot fallen, Gewerbegebiete können überall entstehen – an Autobahnen, auch mitten in der Landschaft. „Wir sind gierig und je reicher wir werden, desto gieriger werden wir!“ Wieland schloss seinen Vortrag, dass es manchmal schwerfällt zu glauben, dass Bayern ein Kulturstaat sei. Aber es sei ihm ein Bedürfnis gewesen, diese grandiose Verfassung in ihrer Klugheit, ihrer politischen Weisheit, ihrer Lebenserfahrung in den bayerischen Alltag zu begleiten. Sie sei zutiefst bayrisch geworden, die schönste Liebeserklärung an unser Land. Keine Folklore, kein schwärmerisches Poesiealbum, sondern eine bodenständige, robuste Verfassung! Und es reiche nicht, einen Eid darauf zu leisten, man müsse sie öffnen, lesen und verwirklichen!“ Das ist Dieter Wielands Appell an uns alle!

„Die Erosion der Kulturlandschaft beginnt lautlos!“ so der Architekt Heiner Förderreuther bei einem seiner aufrüttelnden Vorträge für die SGT. Und je größer der Landschaftsverbrauch, umso stärker der Rückgang bei den Übernachtungszahlen! Unser engagiertes Mitglied Alexandra KRAUS bastelt seit vielen Jahren an einem ökologisch nachhaltigen und ganzheitlichen Konzept für unser Tal. Momentan ist sie dabei, unter Mithilfe junger, interessierter Talbewohner, eine Ist-Analyse zu erstellen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Wie lässt sich unser Tal wegweisend und nachhaltig in die Zukunft führen: Gegenwart – Problematik – Lösungsansätze – Visionen! Im Laufe des Jahres werden wir die erarbeiteten Konzepte einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2017 zum „Jahr des nachhaltigen Tourismus“ ausgerufen. Selbst CSU-Umweltministerin Ulrike Scharf stellte kürzlich fest, dass „Sanfter Tourismus“ ein Motor der Regionalentwicklung sei. Der ländliche Raum wird zu einer Oase der Naherholung und damit stärke man die Bedeutung von Natur und Landschaft. Auch der DAV wünscht sich inzwischen, dass angesichts des Klimawandels die betroffenen Regionen den Tourismus auf buchstäblich andere Wege lenken, z.B. Wanderungen und Naturbeobachtungen, weg von künstlicher Beschneidung und Skischaukel. Wie im einzigen deutschen „Bergsteigerdorf“ Ramsau. Bergsteigerdörfer sind per Definition „vorbildhafte regionale Entwicklungskerne im nachhaltigen Alpentourismus mit einer entsprechenden Tradition“. Den Bergbesuchern scheinen diese Themen immer wichtiger zu werden, so ein DAV-Vertreter, und Nachhaltigkeit sei eben auch Gefühlssache!

Eine Vielzahl unserer diesjährigen Veranstaltungen wird sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen. Den Anfang macht am FREITAG, 17. Februar 2017, um 19 Uhr in der NATURKÄSEREI unser Lichtblick-Preisträger 2015, MARKUS BOGNER vom Boarhof in Holz. Thema: „Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Lobbyisten“ und wie wir nur gemeinsam die Kleinlandwirtschaft aus den Fängen der Agrarindustrie befreien können! Zu diesem Thema hat Markus Bogner im vergangenen Jahr erfolgreich sein Buch „Selbst denken, selbst machen, selbst versorgen“ vorgestellt. Bitte kommen Sie zahlreich mit Freunden und Bekannten zu diesem interessanten Abend.

Viele von Ihnen werden sich an den Film „Der Bauer und sein Prinz“ von Bertram VERHAAG erinnern. Der Regisseur hat uns gerade grünes Licht gegeben, seinen in Frankreich bereits ausgezeichneten

ten Film „Code of Survival“ nach dem Kinostart im April auch unseren Mitgliedern und Freunden in der Naturkäserei zu zeigen. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte unserer Heimatzeitung oder Internetseite.

Einen etwas anderen Termin bieten wir am DONNERSTAG, 16. Februar 2017 um 11 Uhr. LORENZ HÖB, Chef der Tegernseer Schifffahrt, bietet uns eine Führung seiner Tegernseer Werft an. Bis zu 25 Personen sind möglich – Anmeldung unter 08022-764 71. Herrn Höb herzlichen Dank im Voraus!

Und eine kulturelle Veranstaltung zum 150. Geburtstag des Heimatdichters Dr. LUDWIG THOMA: Am DONNERSTAG, 10. März 2017 um 19 Uhr in der NATURKÄSEREI freuen wir uns auf den bekannten Heimatpflger und -Kenner OTTO LEDERER. Sein Thema: „Lebensstationen von Dr. Ludwig Thoma“ unterlegt mit Lichtbildern und Lesungen.

Ebenfalls freuen können wir uns später im Jahr auf einen weiteren Vortrag unseres Ehrenmitglieds, dem ehemaligen Generalkonservator Prof. Dr. EGON JOHANNES GREIPL! Ein weiteres „Highlight“ im Laufe des Jahres. Zum Thema Nachhaltigkeit und Bergsteigerdörfer habe ich den Kurdirektor von Ramsau, Fritz RASP, herzlich eingeladen. Wie schon erwähnt, wird dieses Konzept des sanften Tourismus immer beliebter und begehrt.

Es ist kein Geheimnis, Bayern ist ein Flächenstaat, aber auch ein Flächenverbrauchsstaat. In keinem anderen Bundesland wird freie Landschaft so zubetoniert wie hier. Das ist die Schattenseite des prosperierenden Wirtschaftsstandorts. Dirk Walter vom Münchner Merkur folgerte ironisch: „Bleibt wohl nur eine Hoffnung, dass Ludwig Thoma`s Engel Aloisius bald von seiner Wolke herunterskommt und im sog. „Heimatministerium“ für eine göttliche Eingebung sorgt!“ Und welche Wertschöpfung bringt die dramatische Verbauung des Tegernseer Tals wirklich unserer Region?

In diesem Zusammenhang unterstützt die SGT auch die Bürgerinitiative Waakirchen gegen die geplante „ortsnahe“ Umgehung im Bundesverkehrswegeplan, gegen die auch wir eine ablehnende Stellungnahme nach Berlin geschickt haben. Die stichhaltigen Argumente dagegen: - Bäuerliche Landwirtschaft – Egal!- Landschaftsschutzgebiete und Egartenlandschaft – Egal! – Flächenfraß reduzieren - Egal! Schutz unserer Heimat – Egal! Wenn eine Umgehung, dann nur einen Tunnel. Aber wir müssen im Grunde den AUTOVERKEHR reduzieren und wer Straßen sät, wird noch mehr Verkehr ernten. Bitte unterstützen Sie die Petition mit Ihrer Unterschrift. Listen können entweder per E-Mail: TUNNEL-Waakirchen@gmx.de oder direkt unter <https://www.change.org/p/gisela-hoelscher-tunnel-für-waakirchen> unterschrieben werden.

Auch die Initiative „FEIERN STATT FEUERN“ bleibt aktiv und trifft sich regelmäßig. Das Beispiel des Bergsteigerdorfs RAMSAU zeigt, dass es auch anders geht. Der Kurdirektor berichtete von der Begeisterung des Publikums an Sylvester – ohne Böller und Feuerwerk – nur mit Teelichtern, Tannenbäumen, Blasmusik und Sternenhimmel! Das eingesparte Geld wurde an die italienische Gemeinde gespendet, die vom Erdbeben im vergangenen Herbst zerstört wurde. Das ist europäische Solidarität! Es ist übrigens erwiesen, dass die hochgiftigen Schwermetalle, die im See oder auf dem Boden landen, über Jahrzehnte dort bestehen bleiben. Die Auswirkungen auf unsere Haus- und Wildtiere sind zur Genüge allen bekannt. Warum handelt der Gesetzgeber hier nicht endlich?

Apropos WILDTIERE – augenblicklich ist auch das Thema „Nachtskitouren am Hirschberg“ in aller Munde und erfreulicherweise haben sich nicht nur die Medien, sondern auch alle Naturschutzverbände, der Bayerische Jagdverband und viele Tierfreunde dagegen ausgesprochen. Ein Leserbriefschreiber äußert sich sehr zutreffend: „Es treibt mir die Zornesröte ins Gesicht, wenn wegen des Kicks für Münchner Skifahrer Wildtiere leiden, bzw. schlichtweg ums Überleben kämpfen müssen.“ Diesem „Kick“ wird inzwischen alles geopfert, Respekt, Achtung vor der Natur, ihren Geschöpfen - Fehlanzeige. Gottlob formiert sich breiter Widerstand gegen dieses perverse Verhalten. Das gibt Hoffnung!

Ein weiteres Umweltthema: E-MOBILITÄT . Hier engagieren sich ganz besonders zwei SGT-Mitglieder, Dieter JUNG und Dieter LATZIN. Sie arbeiten an einem tragfähigen Konzept zusam-

men mit E-Werk und Energiewende Oberland. Interessenten und Mitstreiter sind willkommen. Die Mail-Adressen der beiden Engagierten: dieterjung@gmx.de , sowie wds.latzin@googlemail.com

Unter vielen anderen bevorstehenden Bauvorhaben im Tal möchte ich eines herausheben, da sich hier die Anwohner der Kobellstraße in Rottach sehr engagiert und mutig gegen mehrere Bauanträge im Bereich der Werinherstraße positioniert haben. Durch diese Bebauung mit vielen Mehrfamilienhäusern werde dieses Gebiet kasernenartig zersiedelt und die bisherige Struktur –einschließlich des Erholungswertes insbesondere im Uferbereich – zerstört werden. Die Gemeinde Rottach versucht bereits durch das Aufstellen von Bebauungsplänen, sowie Veränderungssperren, dass in Rottach-Egern Bebauungen in verträglichem und erträglichem Maße durchgeführt werden, um den Charakter des Ortes nicht weiter zu zerstören. Hoffen wir, dass es auch in der Werinherstraße gelingen wird und generell aus Einfamilienhäusern nicht große, maximalen Gewinn bringende Mehrspanner mit Tiefgaragen werden, dem derzeit angesagtesten Baumodell im Tal. Apropos TIEFGARAGEN, vor allem in Hanglagen. Leider sind bisher alle meine Versuche, einen geeigneten, kompetenten Referenten zu diesem Thema (wohin fließen bei anhaltender Versiegelung die unterirdischen GRUNDWASSERSTRÖME?) zu gewinnen, gescheitert, u.a. aus Neutralitätsgründen oder Angst vor Investoren! Aber wir geben noch nicht auf.

Zur Erweiterung der ORTHOPÄDISCHEN KLINIK an der Point in Tegernsee hat die SGT eine ablehnende Stellungnahme abgegeben. Obwohl die neue Planung im Gegensatz zur alten im Wesentlichen viele Verbesserungen aufzeigt , hätte die zukünftige Bebauung des Grundstücks mit einer THERAPIEHALLE die Ausmaße einer Dreifachturnhalle und würde an dieser exponierten Stelle sowohl seeseitig, als auch von Rottach über die Egerner Bucht einzusehen sein. Die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes kann diesbezüglich nicht hingenommen werden, das öffentliche Interesse schuldet den Bewohnern und Besuchern des Tegernseer Tals Vorrang!

Der Themen gäbe es noch viele – sicher habe ich das ein oder andere ebenso wichtige vergessen. Aber wir veranstalten am MITTWOCH, 1. Februar 2017 um 19 Uhr wieder einen STAMMTISCH im FEICHTNER HOF. Alle sind herzlich eingeladen und weitere Problemfälle – vor allem Hirschberg – kommen zur Sprache.

Hinweisen möchte ich auf ein wunderbares Buch der geschätzten und beliebten Heilpraktikerin SUSANNE HEIM, Tochter unseres sehr vermissten „Seegeists“ Dr. MICHAEL HEIM. Titel des Buches: „HANDWERK DER KRÄUTERMEDIZIN“ und wie das Herstellen einer Arznei selbst zur Arznei werden kann! das kürzlich im neueröffneten authentischen Gasthaus Voitlhof zum Zotzn vorgestellt wurde. Sehr lesenswert, die Bebilderungen außergewöhnlich!

Anfang des Jahres verstarb der mutige, couragierte und in der Zivilcourage engagierte Biobauer GEORG OBERMÜLLER aus Wall. Sehr früh erkannte er die Gefahren der Agrogentechnik für Mensch, Tier und Natur und unsere kleinbäuerlichen Strukturen. Er warnte auch vor den geplanten Freihandelsabkommen und deren zerstörerische Auswirkungen auf die Umwelt und bäuerliche Landwirtschaft, auf den Gesundheits- und Verbraucherschutz, sowie die bürgerlichen Rechte und den Rechtsstaat. Sein Credo: „Dass man Gottes Schöpfung achtet und die Natur noch echt sein darf, dafür habe ich mich eingesetzt, weil ich möchte, dass meine Enkel noch eine lebenswerte Welt haben!“ (das Ganze natürlich auf Bairisch!) Dagegen klingen die erstaunlichen Aussagen unseres Heimatministers kürzlich in der FAZ zwar botanisch, aber eher verdächtig: „Unser Land sollte mehr wie eine bayerische bunte Wiese sein: Vielfalt, statt Einfalt, große Blumen, kleine Blumen, kein glatter Golfgras jedenfalls!“ Warum, so fragt man sich, handelt er dann so wie er handelt.....

Mit herzlichen Grüßen,

  
Angela Brogitter-Finck

für den Vorstand

P.S. Falls ein SGT-Mitglied es vorzieht, unsere Mitgliederbriefe künftig per Mail und nicht per Post zu erhalten, der sende eine Info an folgende E-Mail: [beratung@tbs.de](mailto:beratung@tbs.de)